

Liebe Demogemeinde,

mein Name ist Pfaff, Karl Pfaff, und ich wurde dazu gezwungen, hier freiwillig eine Rede zum Tunnelblick - dem Hetzblatt dieser ewiggestrigen Zukunftsverweigerer - zu halten.

Und weil ich nun quasi spontan und völlig unvorbereitet vor Ihnen stehe, bitte ich Sie, liebe Demogemeinde, sogleich mit mir zu leiden, zu jubeln, sich zu empören, oder einfach nur ergriffen stille zu stehen und die Worte in ihrem Inneren wirken zu lassen.

Den Tunnelblick kennt jeder. Egal bei welcher Demo auch immer, ob in Karlsruhe, in Heilbronn, in Stuttgart oder sogar hier in Esslingen, ständig laufen irgendwelche Leute rum und bieten diesen Flyer an. Ganz schlimm trifft es dabei die externen Verteiler dieses Tunnelblicks, die sich einmal in einer schwachen Stunde bereit erklärt haben, den einen oder anderen Flyer zu verteilen - ja und das Kleingedruckte nicht gelesen haben.

So geschieht es alle zwei bis vier Wochen aufs Neue. Es klingelt an der Türe, »Postpaket!«. Man erwartet das neue Conchita Wurst-Kleid und das Bartfärbemittel, aber nein! Von der Last der Verantwortung gezeichnet steht da der Postbote. Die tiefe Müdigkeit in seinem Blick verrät uns: es ist der neue Tunnelblick. Ach ja - auf zum Bahnhof, zum Verteilen, zur verbalen Steinigung. Früher hatte man den Pranger, heute macht man das freiwillig und wird Tunnelblickverteiler. Hätte man nur das Kleingedruckte gelesen...

Und dennoch: Woher kommt eigentlich dieser Tunnelblick. Oft sind es Absender aus Esslingen - aber das wechselt immer mal wieder. Dann treibt sich im PS-Forum ein Ostfrieser herum, der angeblich auch irgendetwas mit diesem Tunnelblick zu tun hat, ja liegt denn Esslingen jetzt schon in Ostfriesland, frage ich Sie?

Oder ist das Ihnen auch schon mal passiert. Sie gehen an der Mahnwache vorbei, fragen nach dem neuen Tunnelblick - tja und es gibt keinen. 5 Minuten später gehen Sie wieder vorbei und da liegt er stapelweise aus. Wer hat den gebracht? Da wäre »jemand« aus Esslingen da gewesen, bekommt man auf Nachfrage zur Antwort. Jemand. Kein Name, keine Beschreibung, keine Personenidentifikationsnummer nichts.

Was wir hier sehen, liebe Demogemeinde, will ich als das Tunnelblick-Paradoxon beschreiben. Jeder von Ihnen kennt das Bielefeld-Paradoxon. Und jeder kennt Bielefeld. Doch waren Sie schon einmal dort oder kenn Sie jemanden, der schon mal in Bielefeld war? Eben. Es gibt niemanden! Ähnlich verhält sich es mit dem Tunnelblick-Paradoxon. Da fällt immer mal wieder ein Paket vom Himmel, aber kennen Sie jemand, der diesen Tunnelblick schreibt. Eben!

Gibt es überhaupt so etwas, wie eine Redaktion oder ist der Tunnelblick Papier gewordene Mystik, gar ein metaphysisches Ereignis globalen Ausmaßes, die Materialisierung von Gedanken und Energien? Oder stecken da Außerirdische dahinter oder gar

DIE DEUTSCHE BAHN.

Ich würde nicht Pfaff heißen, wenn ich nicht mein ganzes Streben und Trachten nur noch einem Zweck untergeordnet hätte: der Erforschung des Tunnelblick-Paradoxons. Unendliche lange Zeit ist nun seit dem ersten Auftreten des Paradoxons vergangen und die schockierenden Ergebnisse meiner jahrelangen Forschungen möchte ich Ihnen nun heute exklusiv hier an dieser Stelle vortragen.

Ja! Es gibt eine Tunnelblickredaktion. Das ist das überraschende Ergebnis, das nicht nur mich überrascht hat, sondern auch Sie, liebe Demogemeinde, überraschen wird. Nur wer sind diese Tunnelblicker?

Diese Tunnelblicker sind eine sehr scheue Spezies. Meist verkriechen sie sich in muffigen Hinterzimmern, meiden das Tageslicht, ernähren sich überwiegend von Grillhähnchen in ESIG-Soße und Johannisbeer-Schorle.

Doch: Es soll bei diesen Tunnelblickern beängstigend geniale Layouter geben, heimatverliebte Philosophen, detailversessene Ingenieure, grundgerechte Gesetzeshüter, bienenfleißige Fremdtexsammler, Grafikjongleure, Textjongleure, Dudenexperten und sogar seit Neuestem einen Farbenberater, da bisher die Frage, ob das Layout jetzt lindgrün oder stahlblau oder kackbraun werden soll, mit Diskussionen nicht unter 50 E-Mails bestraft wurde.

Doch das ist erst die halbe Wahrheit, nur die Oberfläche, der schöne Schein dieser Tunnelblicker. Graben wir noch tiefer, blicken wir in den Abgrund des Internets, wagen wir den dunkelsten aller dunklen Blicke. Stoßen wir in Tiefen vor, in denen noch nie ein Mensch zuvor gebohrt hat. Dort wo es keine Herren, keine Knechte gibt, sondern nur tiefstes Schwarz und zwei schielende Augen, dort und nur dort finden wir die Keimzelle des Tunnelblicks, die Mutter aller Tunnelblicke, der Kulminationspunkt allen verbalen Seins mit einem Wort dort finden wir

DAS BLÖCKLE

Das Blöckle ist ein webbasierter Editor zur kollaborativen Bearbeitung von Texten. Das Blöckle erlaubt es mehreren Personen, in Echtzeit einen Text zu bearbeiten, wobei alle Änderungen sofort bei allen Teilnehmern sichtbar werden. Steht dort, doch die schockierende Wahrheit ist eine andere:

Matrixhaft verschieben sich dort Textzeichen. Sätze verschwinden wie von Geisterhand, neue Sätze entstehen und vergehen. Gleich einer Woge des Vergessens verglühen Textblöcke im digitalen Nirvana um zeitgleich wieder wie Phönix aus der Asche aufzusteigen. Ein ewiges Geben und Nehmen, Ying und Yang, Leben und Tod... Und am Ende der Nacht, wenn der Morgen gnädig sein Licht über die nicht endend wollende Dunkelheit ausbreitet, wenn unaufhaltsam die Todeslinie um 9 Uhr 30 näher rückt, wenn das Korrekturlayout nochmals durchgelesen wurde, wenn die Zwischenüberschriften stehen, wenn das Datum zum 10 mal kontrolliert wurde, dann stellt sich abschließend wie immer die Frage
LINDGRÜN, STAHLBLAU oder KACKBRAUN?

Doch das Ende ist nah, liebe Demogemeinde, ausgebrannt, demoralisiert, in der digitalen Vereinsamung gestrandet, das Totenglöckchen läutete schon leise zum Abschied - so sah sie aus, die sogenannte Tunnelblick-Redaktion, als ich sie zuletzt verließ.

Und doch: Es gibt noch Hoffnung. Denn immer wenn du meinst, es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her. Und so wissen wir spätestens seit Günther Schramm, dass die Vernunft sich mit größerer Wucht dem Bösen entgegenstellen kann, wenn der Zorn ihr dienstbar zur Hand geht.

Und so kommt es, dass wir zornig werden, wenn ein grünlackierter FDP-Politiker behauptet, man müsse das mit dem Artenschutz nicht so ernst sehen,

...Wenn ein sogenannter Landesvater in Berlin 1000 Vertretern der Bauwirtschaft auf dem Tempelhofer Feld erklärt, wie Großprojekte durch Bürgerbeteiligung ermöglicht werden können, und das im Vorfeld eines Volksentscheids über die Bebauung dieses Tempelhofer Feldes,

...Wenn wieder mal die S-Bahn ausfällt und der Oberleitungsschaden angeblich absolut nichts mit den Bauarbeiten mit Stuttgart 21 zu tun haben soll,

...Wenn ein kleiner dicker Bundespolitiker nach Stuttgart kommt, um uns über demokratische Gepflogenheiten zu belehren.

...wenn trotz zwei Untersuchungsausschüsse ein anderer kleiner ehemaliger Landespolitiker immer noch frei herumläuft,

...wenn weiter die Bagger regieren, die Bäume fallen und Stuttgart zerstört wird.

Manch einer reagiert in seinem Zorn, in dem er sich spontan vor einen Baulaster setzt, andere gehen spontan auf eine Montags-, Lauf- oder Tunnelbohrdemo und manche mit Pfeife im Maul auf Wahlkampfveranstaltungen.

Und mancher schreibt einen Tunnelblick, mit kühlem Kopf und heißem Zorn im Herzen.

Ja liebe Demogemeinde. 47 Tunnelblick-Ausgaben hat es gedauert, bis ich diese schockierenden Ergebnisse zusammentragen konnte. 47 Ausgaben und es ist kein Ende abzusehen.

Nur noch 3 Ausgaben, dann ist das halbe Hundert voll. Dazu Sammelbände, Tunnelblick Impuls und bald auch die Tunnelblick Edition. Und nein es ist eine glatte Lüge, dass die durchschnittliche Auflage 25000 beträgt, auch nicht 15000, sondern genau 20000. Und das ergibt bei 50 Ausgaben eine Gesamtauflage von Nicht ganz 6,3 Milliarden, sondern ...

... EINE MILLION.

Eine Million Flyer für den Widerstand, für die S-Bahnfahrer und den freundlichen Befürworter von nebenan. Eine Million Flyer mit Fotos von den besten Fotografen, mit Karikaturen vom allerbesten Zeichner, verteilt von den mutigsten und engagiertesten Verteilern der Welt. So geht Netzwerken, so geht Zusammenarbeit.

Allen sei dafür von Herzen gedankt.

Und solange unser aller Lieblingsprojekt nicht gestoppt ist und solange Muttis, kleine dicke Männer und grün lackierte Landesväter uns zornig machen, wird es den Tunnelblick geben.

So wahr ich Karl Pfaff heiße.

OBEN BLEIBEN!